

SHIT FOR LIFE

Nicht nur wenn es um das Thema Biomechanik geht, sondern vor allem bei individuellen bedeutsamen Tattoos, ist Raul ein idealer Ansprechpartner

Wir kennen Tätowierer Raul schon seit vielen Jahren und seine Arbeiten sind stets etwas ganz Besonderes. Die von ihm gestochenen Kollagen sind unglaublich interessant und erzählen vielfach sehr persönliche und umfangreiche Geschichten.

Spirit: Seit wann tätowierst du professionell?

Raul: Haha...Da müsste man sich erst mal überlegen, ab wann der Begriff „professionell“ zählt. Ist das auf den Gelderwerb bezogen, oder auf die

Sorgfalt? a) insgesamt sind es im Moment dann knapp 24 Jahre, dass ich Leute auf Dauer farblich verändere. Und von der Sorgfalt, da denke ich, war ich von Anfang an sehr sorgfältig...aber das ist auf den jeweiligen Horizont zu beziehen. Der ist im Laufe der Zeit immer breiter geworden, Neuigkeiten haben sich aufgetan, Gedanken sind rotiert, Verbesserungen mussten her. Als ich angefangen habe, war ich wie ein Baby...ich habe gewußt es gibt so etwas wie eine Welt, aber der Fokus musste noch eingestellt werden.

Deswegen: wo beginnt professionell? Ab dem Zeitpunkt, da man sich nicht mehr bereitwillig von Kunden Desinfektionsmittel und so aus ihrer Arbeit mitnehmen lässt, weil man so wenig Kohle hat? Oder ab dem Zeitpunkt, da man

die durch das damalige neue Farbengesetz verbotenen Farben in den Müll wandern lässt und sich an Regelungen hält, statt, wie als Heranwachsender Anfang 20, trotzig zu schreien: „Dann geh ich halt in den Untergrund...“ Oder ab dem Zeitpunkt, da man nicht mehr denkt, Mann muss Kundin auch anderweitig beglücken?

Oder ab dem Moment, an dem man sich klar wird, auf wieviele verschiedene Arten man einen Kunden unglücklich machen kann...?



Spirit: Natürlich stichst du auch andere Tattoostile, aber biomechanische Arbeiten sieht man bei dir doch sehr häufig. Bei vielen Szene-Kennern giltst du eh schon lange als Spezialist für genau diesen Stil. Was fasziniert dich an Biomechanik am meisten?

Raul: Die Biomechanik ist einfach ein wahnsinnig weites Feld. Sie ist eigentlich eine Melange aus vielen Elementen. Sie ist Teilausschnitt aus etwas Großem und Gleichzeitig Kosmos in sich selbst. Sie ist Tiefe, sie ist Durchsichtigkeit...irgendwie

komm ich mir gerade vor wie Sacha Baron Cohen in der „Diktator“, wie er die Liebe beschreibt :-D... Ich mag einfach Biomechanik, weil sie alles sein kann, Verbindungen aus verschiedensten Elementen und Strukturen, in dem Sinne eigentlich eine Kollage. Sie hat mir andere Stile erst ermöglicht. Weißt du, da bekommt man als Jugendlicher H.R.Giger als Bildband in die Hand, und findet das einfach nur beeindruckend. Aber auf den Gedanken, so etwas später zu tätowieren bin ich nicht im Traum gekommen...ich wollte nie Sachen kopieren und hatte als Jugendlicher keinen Anspruch „Künstler“ zu sein. Erst als ich meinen Fokus geöffnet habe, da wurde mir bewußt, dass ich nichts nachmache, wenn ich mich in der Richtung orientiere: ich versuche nur meine Wahrnehmung der Realität auszudrücken.

Dass das jemand anders auch gemacht hat...na ja, keiner von uns hat das Scheißen erfunden...

Spirit: Entgegen der Gewohnheit vieler anderer Biomechanik-Experten, verwendest du in sehr vielen deiner Arbeiten auch unterschiedliche Farben, wobei Rot bei dir ein gern verwendeter Begleiter zu sein scheint. Wofür verwendest du diese zusätzlichen Farben?

Raul: Ich mag Farbe insgesamt sehr gerne. Was mich dabei anspricht, sind auch hier wieder die vielen Möglichkeiten. Zu



meiner Anfangszeit, da saß ich noch im Keller mit einem Mörser und Stößel und habe Farbpulver aus USA mit Alkohol und Glycerin angemischt. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Heute ist alles so industriemäßig vorkonfektioniert. Da stehen auf einem Arbeitsplatz mal gerne 30 verschiedene Farben, und wenn man dann nachfragt, erhält man die Antwort: „Die gefallen mir halt“. Und dann noch weiter nach zu fragen...hui-huihui, da hast du ganz schnell den Arsch des Kol-

legen im Gesicht. Ich arbeite in der Regel mit lediglich einer Nuance in einem Farbsektor, ok, Rot hab ich 3 (aber auch nur weil ich nicht mehr selbst Rot mit Lila abdunkeln will), ein Orange, Gelbtöne habe ich mehrere, Grün habe ich drei, Blau nur eins, Lila eins...und die mische ich. Und generiere damit meine eigenen Nuancen. Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass einfach nicht alle Farben gleich gut halten über die Zeit, und wenn man dann Farben im selben Farbsegment hat, die sich tatsächlich im Laufe der Zeit unterschiedlich verändern, weil unterschiedliche Pigmente enthalten sind, dann schaut das einfach doof aus. Und auf die Art, wie ich die Farben verwende, kann ich Schattenfarben von Farben erstellen. D.h., ich habe plötzlich zu einem dunklen Blau eine noch dunklere Schattenfarbe. Eine Farbe, die nicht durch die Verwendung von Schwarz dunkler wird, sondern eine, die dunkel ist und aber trotzdem noch die Eigenschaft einer Farbe hat: Leuchtkraft. Schwarz und sonstige Schattierungen lassen Farbe stumpf erscheinen im Laufe der Zeit, wenn die Leuchtkraft nachlässt. Und je weniger Variablen dabei im Spiel sind, desto stabiler: also nicht 5 tolle Blautöne, sondern Blau und Weiß zum aufhellen, oder noch ein zwei bestimmte Komplementärfarben zum abdunkeln. Das heißt, ich mache dadurch das Ergebnis in sich stimmiger, runder. Und abgesehen davon kommen immer wieder neue Eigenmischungen zustande. Das sind Farben, die man einfach nicht kaufen kann.

Und damit spiele ich dann halt: dunkle, helle, warme, kalte Farbe, Nichtfarben (SW), Tertiärfarben, vordergründige, hintergründige... Farben, die zwar hintergründig sind, aber durch einen Wechsel in der Konstruktion zu Vordergründigen gemacht werden können, negative Flächen, Positive Flächen...und und und. Und dann fängt das an, lustig und inte-



ressant zu werden: weil gleichzeitig das Gehirn mitmachen muss, andererseits das Ganze wie ein Gefühl ist. Manchmal stehe ich da und merke, wie mich meine Kunden anschauen und dann wieder mal realisiere, wie ich wirken muss: ein Freak, der mit seinen Händen und Armen Bewegungen wie ein Dirigent oder ein TaiChi Mann macht, weil ich durch diese Bewegungen die Farbkomposition spüren kann, um sie dann mittels meines Verstandes, in eine formulierbare „Sprache“ zu übersetzen.

Wie das dann verwendet wird, ist absolut individuell. Ich mache im Gegensatz zu anderen Tätowierern keine Bilder, die darauf warten, dass jemand sie total cool findet. Ich finds total cool, dass ich auf jemand warten kann, mit dem ich ein Bild ausarbeite.

Spirit: Tätowierungen erzählen ja oftmals ganze Geschichten. Was hat es zum Beispiel mit den "Gut und Böse" Tattoos von Sabrina auf sich?

Raul: Das war in seiner Eigenheit ein sehr herausragendes Tattoo. Sabrina hatte sehr viele Elemente schon gedanklich so zusammen gestellt, dass ich eigentlich „nur“ die Komposition erarbeiten musste. Bei beiden waren Elemente aus Super-Mario enthalten. Die Gute sollte das Glaube-Liebe-Hoffnung Thema enthalten, ein Segelschiff, Erdbeeren, und es sollte eine klassische Matroschka Puppe-in-der-Puppe-in-der-Puppe-in-der-Puppe sein. Und dann die Bart und Melone-Sache...der Wind passte irgendwie zu dem Segelschiff und zu der Feder. Und es sollte eben Gut und Böse widerspiegeln. Es waren so viele Elemente, dass ich mich wie im Spielzeugland gefühlt habe: Es gab so schöne Kombinationsmöglichkeiten. Besonders bei der Bösen, die als zweites kam, schlug mein Kopf Purzelbäume. Lustigerweise waren bei der die Infos weniger

als bei der Guten, und so hab ich dann vorgeschlagen, dass man die Puppe und den Lippenstift in einen Patronengurt einarbeiten könne, mit MG's und sonstigen fliegenden Mario-Geschossen, mit der gehängten La Catrina und dem gebrochenen Herzen...und Atomexplosion im Hintergrund. Und Und Und...

Ich weiß gar nicht mehr, wieviel wir damals miteinander besprochen hatten, ich erinnere mich hauptsächlich an die lange Liste der Elemente, wobei ich dabei absolut freien Spielraum hatte bei der Gestaltung, und wie wir uns gegenseitig inspiriert und in den Vorschlägen akzeptiert haben.

Spirit: Haben viele deiner Tattoos besondere Bedeutungen oder sind sie eher sinnfrei?

Raul: Ich kann nur sagen, wie sich vor Kurzem ein Kunde zum Abschluß seines Projektes begeistert gezeigt hatte, dass ich ihn gleich beim ersten Gespräch nach tieferen Bedeutungen gefragt habe, eine Sache, die er von anderen Studios nicht kannte. Ich versuche, je nach Kunden, die Geschichten der Leute so zu „erzählen“, wie sie sie gerne möchten, die Betonung wird bei jedem anders gelegt. Der Gute war zuerst komplett überfordert, aber ich konnte ihm die Angst dann schon nehmen...er murmelte nur immer wieder mal „und nicht zu dunkel und drückend“...

Ich muss sagen, ich liebe es Bedeutungstiefe zu erarbeiten. Das ist eine meiner Fähigkeiten. Viele Elemente auf verschiedensten Ebenen miteinander zu verbinden, übergreifend und vielfältig, aber nicht überladen. Aber das bestimmt der Kunde. Ich kann nur mein Wissen einfließen lassen, ob der Komposition und Farben und des Ganzen. Wenn jemand gerne viel erzählen möchte, ob sich selbst oder anderen, dann greife ich das mit Freude auf. Dann schlage ich je nach Typen das eine oder andere Stilelement vor. Es hat sich so viel getan im Tattoobereich. Von der Zeit, als sich diverse Leute in USA mit Kubismus aus den geschlossenen Reihen heraus gehö-

ben haben. Oder der damals absolut unglaubliche Ölmalerei-Touch der Franzosen, lange noch vor den Ungarn, die das wiederum auf eine ganz neue Ebene gehoben haben. Oder die Renaissance der japanischen Tattoos durch Schweizer, und die Rückkehr nach Japan. Allesamt großartige Künstler, Meister ihrer Stile. Und das über die Zeit beobachten zu können gibt eine ganz andere Palette im Gepäck, da kann man auch Bedeutungen durch ihre stilistische Umsetzung einfließen lassen, nicht nur durch das Motiv. Deswegen als Antwort auf die Frage: ein klares „Ja“.

Spirit: Wie groß sollte deiner Meinung nach ein Tattoo sein, damit es eine ausreichende Wirkung erzielen und ausreichende Details beinhalten kann?

Raul: Auf keinen Fall so klein, dass es die onanistische Herausforderung eines Ameisenpenises ist. Die Haut verändert sich ja schließlich, und das nicht unermesslich. Und das, je nach Stelle. Und das kann man oft Leuten sagen und sie wollen es trotzdem nicht wissen. Und dann heulen sie danach und geben einem die Schuld. Ich rede gerade über dieses Thema sehr intensiv mit Menschen, die kleinste Kunstwerke haben möchten. Und ab und an fruchtet das. Ich bemesse eigentlich Tattoos aus dem Kontext, aus der Körperstelle: der Platz sollte das enthaltene Motiv soweit klar darstellen, wie es der „Rahmen“ eben vorgibt. Jedes Element bezieht sich auf seinen Rahmen. Und da kann man unterschiedliche Ansätze verfolgen. Es gibt Möglichkeiten, den Rahmen zu füllen, oder auch zu sprengen, das Motiv so ausarbeiten, dass es größer als die entsprechende Stelle ist und man nur einen Ausschnitt sieht. Wichtig ist dabei immer die Absicht des Kunden und der Versuch, sich in dessen Perspektive einzufühlen.

Spirit: Welche Tätowierer haben dich in der Vergangenheit am meisten beeinflusst?

Raul: Das ist eine elementar schwierige Frage. Als erstes fällt mir





da Guy Aitchinson ein. Und zwar vor seiner Biomechanik-Phase. Der Mann machte da-

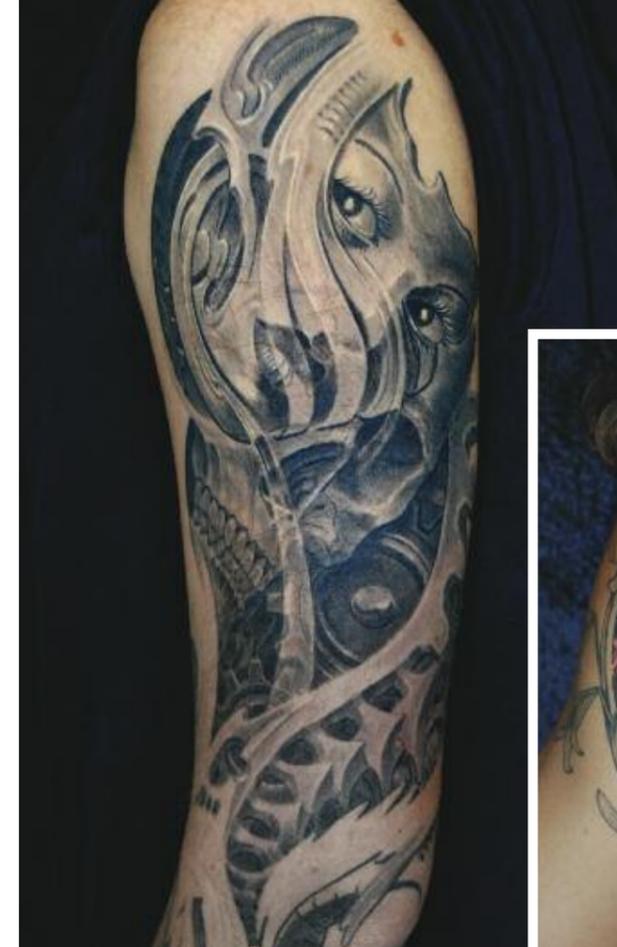
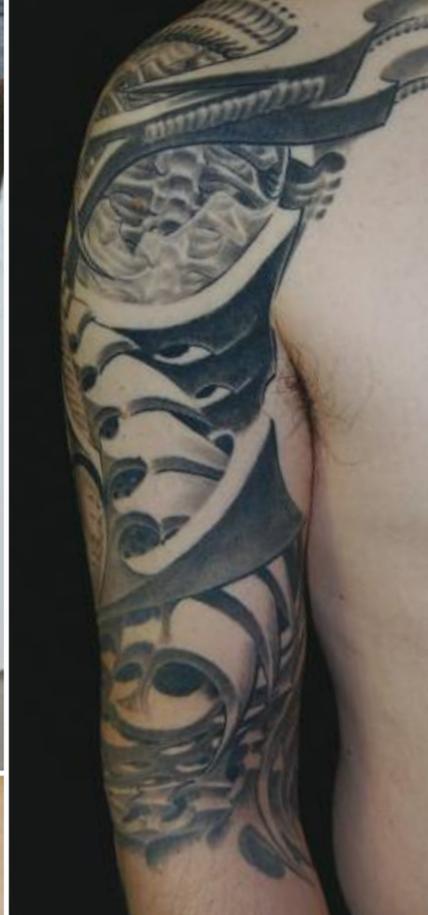
malts echt freakiges Zeug. Ja, ich muss sagen, der Mann war damals eine Art Gott für mich, obwohl er „nur“ einen Vorsprung von 7 Jahren hatte. Aber die Sachen waren frech, ungewöhnlich, gut recherchiert...ich hatte einen ganzen Ordner mit seinen Sachen, die ich den diversen Magazinen entrissen hatte, und es gab Zeiten, da war das mein tägliches Gebet, in den Ordner zu schauen. Wie gesagt, das war zu den Zeiten, bevor er sich auf seine Strukturen eingefahren hatte. Zeiten, als ich gesagt bekam »warum machst du das nicht so, dazu gibt es Bücher, die klare Anleitungen beinhalten über Licht und Aufbau.« Und ich mir dachte »Whatthefuck«, warum sollte ich das Werk eines anderen nachbeten. Ich hatte ihn bewundert, weil er so breit gefächert war, in eigentlich jedem Teil eigensinnig genial, mit seiner Handschrift, aber immer anders, eben freakig. Ansonsten gibt es viele andere, jeder in seinem Bereich, aber eigentlich immer die Sachen, die außerhalb des Standards des jeweiligen Künstlers lagen. Einmal sah ich ein Tattoo von Paul Booth, und das war komplett geil. Weil es total anders war und ich sofort ein Foto machen musste und mich inspirieren ließ. Ich mag einfach keine „Mainstream“ Sachen, von denen du aufs Dutzend Hundert siehst. Die eine Zeitlang angesagt sind, bis die Meute dem nächsten Götzen huldigt. Und dann wieder weiterzieht.

Auch wenn ein Tattoo immer in den Zeitgeist eingebunden ist, in dem man sich bewegt, ich finde man sollte sich nicht reduzieren, es sei denn, man will Stilsicherheit.

Spirit: Auf welche Wartezeiten bezüglich Termine muss man sich bei dir einstellen?

Raul: Hui....da sind wir bei einem Politikum geradezu, und einem in der Zwischenzeit marketing-mäßig sehr stark manipulierten Bereich. Ich bin da im Gegensatz zu Kollegen in meiner Zusammenstellung sehr variabel aufgestellt. In der Regel kann man mit knapp um die 1 1/2 Monate rechnen, je nachdem etwas plus, oder auch minus. Ich hasse den Gedanken, mich und andere für zu lange Zeiten zu binden. Leute werden zu schnell krank, oder der Hund, oder eine Freundin, oder das Auto bleibt liegen, oder die Waschmaschine gibt den Geist auf...und dann hat man ein Thema. Früher waren es Leute wie Phillip Leu, oder Paul Booth, herausragende Größen, die eine Wartezeit von 2 Jahren hatten. Inzwischen hat HeinzGunther-QuerUmsEck ein Jahr oder mehr. Und das hört sich schon echt toll an, ja...wow, der muss ja echt gut sein...Und dann bekommt man bei manchen Leuten das mit den offiziellen Wartezeiten und inoffiziellen Wartezeiten mit. Ne, das müssen sich die Leute schon auch selbst gestalten können. Und wenn ich jemanden habe, der seinen Rücken mit 80 Stunden möglichst schnell durchprügeln will, der bekommt dann halt seinen Termin alle 2 Wochen, wenn der Kalender das mitmacht. Ich blocke nicht mehr als 2 Termine für eine Person, da kann man sich





auf den Kopf stellen. Wenn viel los ist, dann bekommt man am Ende des Termins den übernächsten, so dass sich da ein recht guter Flow einstellt. Und wenn jemand einfach nur alle 2 Monate kann, weil die Kohle nicht so happig ist, dann kommt er halt eben alle 2 Monate.

Spirit: Welches Equipment benutzt du am liebsten?

Raul: Ich schaue immer mal wieder, was sich so tut. Meine Spulenmaschinen sind nach wie vor meine eigenen, die ich seit 2005 entwickelt habe. Ich kann damit Sachen machen, die ich mit anderen Maschinen nicht machen kann. Rotaries kommen auch ab und an mal in die Hand, aber das variiert. Da muss ich schon auch das Gefühl haben, dass das Motiv damit besser zu arbeiten ist. Und das kommt nicht jeden Tag vor. Aber ich bin da nicht prinzipiell abgeneigt, wenn es der Arbeit zuträglich ist.

Spirit: Was sind deiner Meinung nach die wichtigsten Eigenschaften eines Biomechanik Tattoos?

Raul: Puh...das kommt auf die Person an, auf die Stelle, auf den Stil. Das liegt ja auch wieder immer im Sinne des Bezahlers. Gerade in der Hinsicht muss ich sagen, wenn ich meine Arbeiten so über die Jahre Revue passieren lasse, so bin ich durch diverse Stages gegangen, die jede für sich eigen waren. Und die aufeinander aufgebaut haben. Der körpereigene Fluß ist natürlich extrem wichtig. Alles andere...muss einfach gut zusammenspielen. Und da kann man nicht sagen, dass das eine wichtig ist und das andere nicht. Würde ich das sagen, dann wäre ich reproduzierbar und das ist das letzte, was ich will. Es gibt Projekte, da weiß ich danach nicht mal mehr, wie ich das gemacht habe, weil ich so im Fluß war. Und dann kommt jemand, der will etwas Ähnliches...Und dann erkläre ich, dass das so nicht klappt, weil die Stelle eine andere ist, oder oder oder. Und dann wird etwas anderes zusammengestellt, das auch wieder eigenartig ist. Ich meine, ich erfinde natürlich nicht jedes Mal das Rad neu, und ich greife gerne Entwicklungen auf und spiele sie weiter. Trotzdem, und das meine ich mit dem höchsten Respekt gegenüber den Arbeiten eines Kollegen, der sich auch in Biomechanik auslebt: Ich möchte nicht Sklave eines Computers sein, dessen zeichnerisches Grundkonzept ich wie ein Fotokopierer jemandem in die Haut einarbeite. Ich möchte mich durch mein Gegenüber inspirieren lassen, und das passiert, indem ich die Muskulatur nachzeichne und diese Li-

nien, Schwünge, Haken mit mir reden lasse. Und mir je nachdem danach denke „Wow“, diese Sache ist nur durch diese Person, an dieser Stelle, an dem Ort, zu dieser Zeit auf diese Art entstanden und ist einzigartig und nicht auswechselbar. Und das kommt unter anderem auch durch das zur Verfügung stehende Budget. Wer mich von der Leine lassen will, der darf nicht meckern, was es kostet. Wer nicht so viel hat, bei dem schaue ich halt, wie ich mich in dem Bereich einfinden kann, in dem seine Gelder noch mitspielen. Vorausgesetzt, es wird mir das mitgeteilt.

Spirit: Was würdest du einem Leser "vor" seinem ersten Tattoo für Tipps geben? Worauf sollte er bei der Wahl seines Tattoos und Studios besonders achten?

Raul: Mach dir keine Gedanken, das erste Mal ist immer Scheiße. Das zweite Mal manchmal auch. Beim dritten Mal könnte man langsam mal hoffen, dass du's endlich checkst, aber mach dir nicht zuviel Hoffnung. Komm zu mir, wenn alles total verpfuscht ist, ich liebe Überdeckungen und die Herausforderung, die daraus erwächst. Worauf kann man achten...auf Farben, auf Kompositionen, auf kreatives Miteinander, Fotos lügen, Leute erst recht, Wartezeiten sind oft fake, don't believe the Hype, nur weil dein Kumpel dort glücklich war, musst du es nicht sein...Hör auf deine Eltern, sei brav, mach lieber Kinder und geb das Geld für die aus, statt für dich undankbares Gör.

Nähe ist nicht alles was zählt, wer braucht schon Hygiene, wenn der Typ cool ist, so ein Bier beim Stechen, was soll schon schief gehen, das ist ein echt angesagter Künstler, der ist einfach mal so, klar kann man das auch kleiner machen, aber natürlich machen wir das viel günstiger (besser/ schneller/ schöner/ schmerzloser), als die Konkurrenz, komm zu mir der kann das sowieso nicht. Ach ja...und natürlich: machs dir doch selbst. //

SHIT FOR LIFE

Oberweg 8
82024 Taufkirchen
Tel: 089-44499693

KONTAKT

www.shitforlife.com
shitforlifetattoo@hotmail.com